

## HÖRVERSTEHEN

## LEHRERBLATT LÖSUNG

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören, aber die Aufgaben bekommen sie nach dem 1. Hören. Der Hörtext wird zweimal vorgelesen. Die/der Vorlesende achtet dabei auf das Sprechtempo, eine deutliche Aussprache und gute Betonung. Außerdem kann sie/er den Vortrag durch passende Gestik und Mimik unterstützen.

**Das geheime Baumhaus**

Lena und Max waren seit der ersten Klasse beste Freunde. Sie machten alles zusammen: Hausaufgaben, Fußballspielen, sogar das Eisessen nach der Schule. Doch in letzter Zeit war etwas anders. Max verbrachte viel Zeit mit Tim, dem neuen Jungen in der Klasse. Lena fühlte sich ausgeschlossen.

Eines Nachmittags beschloss sie, allein in den Wald zu gehen. Dort gab es einen alten Baum mit einer Plattform – ihr geheimes Baumhaus. Sie kletterte hinauf und setzte sich. „Früher waren wir immer hier“, dachte sie traurig.

Plötzlich hörte sie Stimmen. Max und Tim kamen den Waldweg entlang. Lena wollte sich verstecken, doch Max rief: „Lena! Da bist du ja! Wir haben dich gesucht!“

„Warum?“ fragte sie überrascht.

„Wir wollten dir etwas zeigen“, sagte Max und grinste. Tim hielt eine kleine Kiste hoch. Darin waren Nägel, Holzstücke und bunte Farben.

„Wir bauen das Baumhaus neu – zusammen!“

Lena spürte, wie die Traurigkeit verschwand. Sie kletterte herunter, und die drei begannen zu arbeiten. Sie lachten, stritten über die Farbe und erzählten Geschichten. Am Abend war das Baumhaus schöner als je zuvor – mit bunten Wänden und einem Schild:

**„Freunde für immer.“**

Lena lächelte. Sie hatte verstanden: Freundschaft bedeutet nicht, immer allein zu zweit zu sein. Es bedeutet, Platz für neue Menschen zu machen – und trotzdem zusammenzuhalten.

		r	f
1.	Lena und Max sind seit der ersten Klasse beste Freunde	x	
2.	Max verbringt in letzter Zeit viel Zeit mit Lena.		x
3.	Lena geht in den Wald, weil sie sich ausgeschlossen fühlt.	x	
4.	Das Baumhaus ist neu und wurde gerade gebaut.		x
5.	Max und Tim suchen Lena im Wald.	x	
6.	Tim bringt eine Kiste mit Nägeln, Holz und Farben mit.	x	
7.	Lena weigert sich, beim Bau des Baumhauses zu helfen.		x
8.	Die drei streiten sich über die Farbe des Baumhauses.	x	
9.	Am Ende schreiben sie „Freunde für immer“ auf ein Schild am Baumhaus.	x	
10.	Lena glaubt am Ende, dass Freundschaft bedeutet, immer nur zu zweit zu bleiben.		x

**Bewertung:** Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

## HÖRVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

## NUMMER

Zeit: 5 Minuten

## Das geheime Baumhaus

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?  
Kreuze an.

		r	f
1.	Lena und Max sind seit der ersten Klasse beste Freunde		
2.	Max verbringt in letzter Zeit viel Zeit mit Lena.		
3.	Lena geht in den Wald, weil sie sich ausgeschlossen fühlt.		
4.	Das Baumhaus ist neu und wurde gerade gebaut.		
5.	Max und Tim suchen Lena im Wald.		
6.	Tim bringt eine Kiste mit Nägeln, Holz und Farben mit.		
7.	Lena weigert sich, beim Bau des Baumhauses zu helfen.		
8.	Die drei streiten sich über die Farbe des Baumhauses.		
9.	Am Ende schreiben sie „Freunde für immer“ auf ein Schild am Baumhaus.		
10.	Lena glaubt am Ende, dass Freundschaft bedeutet, immer nur zu zweit zu bleiben.		

Zeit: 10 Minuten

**E-Bike und Pedelec: Das solltet ihr wissen**

Was ist ein E-Bike und was ein Pedelec? Diese Wörter beschreiben zwei Arten von Fahrrädern mit Elektromotor.

**Pedelecs** sind die häufigste Art. Der Motor hilft nur, wenn man selbst in die Pedale tritt. Die Unterstützung geht bis 25 km/h. Wenn man aufhört zu treten oder schneller als 25 km/h fährt, stoppt die Hilfe vom Motor. Ein Elektrofahrrad bis 25 km/h (Pedelec) ist wie ein normales Fahrrad. Für solche Fahrräder braucht man keinen Führerschein. Es gibt auch kein Mindestalter. Trotzdem sollten Kinder unter 14 Jahren nicht damit fahren, weil diese Fahrräder sehr schwer sind (bis zu 27 kg) und deshalb schwer zu steuern.

Man braucht kein Versicherungskennzeichen. Bei einem Unfall zahlt oft die private Haftpflichtversicherung. Es gibt keine Helmpflicht; man darf also auch ohne Helm fahren. Ein Helm ist jedoch sehr wichtig, weil er vor Verletzungen schützt. Deshalb empfiehlt man immer, mit Helm zu fahren.

Ein Pedelec ist eine gute Verbindung aus Pedalieren und Motorhilfe. Viele Menschen in Europa finden es umweltfreundlich und nutzen es als ökologische Alternative zum Auto. Mit einem Pedelec darf man auch Radwege benutzen, wenn sie für Fahrräder erlaubt sind.

**E-Bikes** funktionieren anders: Der Motor kann das Fahrrad auch ohne Treten bewegen, zum Beispiel mit einem Gasgriff. Zu den E-Bikes gehören auch die **Speed-Pedelecs (S-Pedelecs)**. Ein S-Pedelec kann bis zu 45 km/h fahren. Es ist ein Kraftfahrzeug. Es wird nicht mehr wie ein Fahrrad, sondern wie ein kleines Motorrad behandelt. Darum gelten strengere Regeln. Man braucht einen Führerschein und ein Versicherungskennzeichen. Man muss einen geeigneten Helm tragen. Mit einem S-Pedelec darf man nur auf der Straße fahren, nicht auf Radwegen.

<https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/zweirad/fahrrad-ebike-pedelec/vorschriften-verhalten/pedelec-ebike/>; bearbeitet

		r	f
1.	E-Bike und Pedelec sind zwei Wörter für dieselbe Art von Fahrrädern.		x
2.	Mit Elektrofahrrad bis 25 km/h darf man ohne Führerschein fahren.	x	
3.	Kinder, die weniger als 27 kg wiegen, dürfen nicht mit Pedelec fahren.		x
4.	Man empfiehlt, ohne Helm zu fahren, wenn man eine Unfallversicherung hat.		x
5.	Viele Europäer finden Pedelec umweltfreundlicher als Auto.	x	
6.	Bei E-Bike kann der Motor das Fahrrad auch ohne Pedalieren bewegen.	x	
7.	Speed-Pedelecs sind viel langsamer als Pedelecs.		x
8.	Pedelec wird wie ein Fahrrad behandelt, S-Pedelec wie ein kleines Motorrad.	x	
9.	Ein Speed-Pedelec kann bis zu 45 km/h fahren und man braucht einen Führerschein.	x	
10.	Mit einem Pedelec darf man auf Radwegen fahren, mit einem S-Pedelec nicht.	x	

**Bewertung:** Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

Zeit: 10 Minuten

**E-Bike und Pedelec: Das solltet ihr wissen**

Was ist ein E-Bike und was ein Pedelec? Diese Wörter beschreiben zwei Arten von Fahrrädern mit Elektromotor.

**Pedelecs** sind die häufigste Art. Der Motor hilft nur, wenn man selbst in die Pedale tritt. Die Unterstützung geht bis 25 km/h. Wenn man aufhört zu treten oder schneller als 25 km/h fährt, stoppt die Hilfe vom Motor.

Ein Elektrofahrrad bis 25 km/h (Pedelec) ist wie ein normales Fahrrad. Für solche Fahrräder braucht man keinen Führerschein. Es gibt auch kein Mindestalter. Trotzdem sollten Kinder unter 14 Jahren nicht damit fahren, weil diese Fahrräder sehr schwer sind (bis zu 27 kg) und deshalb schwer zu steuern.

Man braucht kein Versicherungskennzeichen. Bei einem Unfall zahlt oft die private Haftpflichtversicherung.

Es gibt keine Helmpflicht; man darf also auch ohne Helm fahren. Ein Helm ist jedoch sehr wichtig, weil er vor Verletzungen schützt. Deshalb empfiehlt man immer, mit Helm zu fahren.

Ein Pedelec ist eine gute Verbindung aus Pedalieren und Motorhilfe. Viele Menschen in Europa finden es umweltfreundlich und nutzen es als ökologische Alternative zum Auto. Mit einem Pedelec darf man auch Radwege benutzen, wenn sie für Fahrräder erlaubt sind.

**E-Bikes** funktionieren anders: Der Motor kann das Fahrrad auch ohne Treten bewegen, zum Beispiel mit einem Gasgriff. Zu den E-Bikes gehören auch die **Speed-Pedelecs (S-Pedelecs)**. Ein S-Pedelec kann bis zu 45 km/h fahren. Es ist ein Kraftfahrzeug. Es wird nicht mehr wie ein Fahrrad, sondern wie ein kleines Motorrad behandelt. Darum gelten strengere Regeln. Man braucht einen Führerschein und ein Versicherungskennzeichen. Man muss einen geeigneten Helm tragen. Mit einem S-Pedelec darf man nur auf der Straße fahren, nicht auf Radwegen.

		r	f
1.	E-Bike und Pedelec sind zwei Wörter für dieselbe Art von Fahrrädern.		
2.	Mit Elektrofahrrad bis 25 km/h darf man ohne Führerschein fahren.		
3.	Kinder, die weniger als 27 kg wiegen, dürfen nicht mit Pedelec fahren.		
4.	Man empfiehlt, ohne Helm zu fahren, wenn man eine Unfallversicherung hat.		
5.	Viele Europäer finden Pedelec umweltfreundlicher als Auto.		
6.	Bei E-Bike kann der Motor das Fahrrad auch ohne Pedalieren bewegen.		
7.	Speed-Pedelecs sind viel langsamer als Pedelecs.		
8.	Pedelec wird wie ein Fahrrad behandelt, S-Pedelec wie ein kleines Motorrad.		
9.	Ein Speed-Pedelec kann bis zu 45 km/h fahren und man braucht einen Führerschein.		
10.	Mit einem Pedelec darf man auf Radwegen fahren, mit einem S-Pedelec nicht.		

---

Zeit: 20 Minuten

### Meine Eltern sind taub

Janine Grellscheid ist wie viele hörende Kinder, die taube Eltern haben, in zwei Welten aufgewachsen: in der Welt der Hörenden und in der Welt der Gehörlosen. Heute arbeitet sie **01** der Staatsoper Stuttgart. Was auf den ersten **02** wie ein Widerspruch aussieht, ist für Janine eine Folge ihres Aufwachsens mit gehörlosen Eltern. „Ich bin in zwei Welten **03**“, sagt Janine. „Früher hatte ich ein schlechtes Gefühl, weil ich die Welt der Musik so gerne mag, **04** meine Eltern sie nicht hören können. Aber dann habe ich nachgedacht und jetzt **05** ich es anders: Ich eröffne ihnen **06** Welt! Sie waren auch schon in **07** Oper. Natürlich nur bei Veranstaltungen, bei denen es viel zu sehen gibt, weil sie die Musik **08**.“

Und was gibt es in der Staatsoper Stuttgart zu sehen?

Janine Grellscheid arbeitet dort **09** Tanzpädagogin. Und sie macht in ihrer Arbeit genau das, **10** sie als Kind zu Hause gelernt hat. „Ich bin mit viel Gestikulieren aufgewachsen. **11** Job muss ich auch viel erklären und beibringen. **12** ich klein war, musste ich alles so ausdrücken, dass meine Eltern es auch ohne Worte verstehen. Und genau das mache ich jetzt. Das **13** ich und das brauche ich“, sagt **14**.

Auch Daniel Rose erzählt, was es für **15** bedeutet, taube Eltern zu haben. Er hat hörende Großeltern und **16** ihnen hat er natürlich das Sprechen gelernt. Wie auch über Radio, Medien, Kindergarten... „Mein Vater setzte mich später stark unter Druck, weil ich für ihn **17**. Ich sollte ständig für ihn etwas schreiben oder telefonieren. **18** war mir auch sehr unangenehm, Veranstaltungen von Gehörlosen zu besuchen. Als Kind konnte ich das überhaupt **19** wertschätzen. Deshalb zog ich schon mit 15 **20** von zu Hause aus und ich wohnte allein. Meine Kindheit **21** hart.

Vier Jahre lang hatte ich keinen Kontakt zu tauben Menschen, auch nicht zu meiner **22** Familie. In dieser Zeit hatte ich nur Kontakt zu Hörenden. **23** vier Jahren begann ich jedoch, die Welt der Gehörlosen zu vermissen, und ich nahm vorsichtig wieder Kontakt zu meinen Eltern auf. Sie waren sehr glücklich, **24** ich sie endlich wiedersehen wollte.

Seitdem fühle ich **25** richtig wohl. Diese vier Jahre 'Auszeit' waren **26** wichtig für mich. Nur so konnte ich mich gut **27**. Meine Eltern leben noch, und ich **28** ihnen heute sehr dankbar, dass sie mich in ihre Kultur geführt haben und mir die Gebärdensprache\* geschenkt haben. Heute ist für mich die Gebärdensprache **29** Sprache der Welt! Ich wünsche mir, dass wir in der Schule Gebärdensprache lernen, so wie wir die Fremdsprachen lernen. Eine Sprache hilft uns, gut miteinander zu sprechen – egal ob jemand taub ist oder hören kann. Darum möchte ich Gebärdensprache als **30** in der Schule.“

---

\* **die Gebärdensprache** – posunková reč

(Verbindung von Gestik, Mimik, dem Mundbild von lautlos gesprochenen Wörtern. Eine Form von Sprache, die insbesondere von gehörlosen und schwerhörigen Menschen zur Kommunikation genutzt wird.)

## TEST

## SCHÜLERBLATT

## NUMMER

Zeit: 20 Minuten

**Meine Eltern sind taub**

Lies zuerst den Text und kreuze dann die richtige Antwort an oder schreibe die richtigen Antworten (A, B, C oder D) in die Tabelle unter dem Text!

	A	B	C	D
01	auf	bei	zu	im
02	Blick	Augenblick	Sicht	Aussicht
03	nach Hause	ein Zuhause	zu Hause	das Haus
04	obwohl	trotzdem	aber	sondern
05	sah	sieht	sehen	sehe
06	dieser	diese	diesen	dieses
07	der	den	dem	die
08	hören nicht können	nicht können hören	nicht hören können	können nicht hören
09	aus	als	wie	bei
10	wo	warum	welches	was
11	In meinem	Im meinen	Im meinem	In meinen
12	wenn	als	wann	also
13	möge	lüge	mag	lag
14	Sie	es	er	sie
15	ihnen	ihn	ihr	ihm
16	von	durch	aus	über
17	soll dolmetschen	sollte dolmetschen	dolmetschen sollte	dolmetschen sollen
18	Übermorgen	Bald	Heute	Damals
19	nein	nicht	kaum	kein
20	Jahren	Jahr	Jahres	Jahre
21	war	wird	wäre	waren
22	einigen	einen	eigenen	einzelnen
23	Bevor	Nach	Von	Bis
24	damit	das	doch	dass
25	sich	mir	mich	-
26	sehr	viel	mehr	gar
27	entwickelt	entwickeln	entwickelte	entwickelten
28	bin	war	sein	wird
29	am schönsten	schönste	die schönsten	die schönste
30	Unterricht	Stundenplan	Fach	Schulsachen

Zeit: 20 Minuten

**Meine Eltern sind taub**

Janine Grellscheid ist wie viele hörende Kinder, die taube Eltern haben, in zwei Welten aufgewachsen: in der Welt der Hörenden und in der Welt der Gehörlosen. Heute arbeitet sie **01** bei der Staatsoper Stuttgart. Was auf den ersten **02** Blick wie ein Widerspruch aussieht, ist für Janine eine Folge ihres Aufwachsens mit gehörlosen Eltern. „Ich bin in zwei Welten **03** zu Hause“, sagt Janine. „Früher hatte ich ein schlechtes Gefühl, weil ich die Welt der Musik so gerne mag, **04** obwohl meine Eltern sie nicht hören können. Aber dann habe ich nachgedacht und jetzt **05** sehe ich es anders: Ich eröffne ihnen **06** diese Welt! Sie waren auch schon in **07** der Oper. Natürlich nur bei Veranstaltungen, bei denen es viel zu sehen gibt, weil sie die Musik **08** nicht hören können.“

Und was gibt es in der Staatsoper Stuttgart zu sehen?

Janine Grellscheid arbeitet dort **09** als Tanzpädagogin. Und sie macht in ihrer Arbeit genau das, **10** was sie als Kind zu Hause gelernt hat. „Ich bin mit viel Gestikulieren aufgewachsen. **11** In meinem Job muss ich auch viel erklären und beibringen. **12** Als ich klein war, musste ich alles so ausdrücken, dass meine Eltern es auch ohne Worte verstehen. Und genau das mache ich jetzt. Das **13** mag ich und das brauche ich“, sagt **14** sie.

Auch Daniel Rose erzählt, was es für **15** ihn bedeutet, taube Eltern zu haben. Er hat hörende Großeltern und **16** von ihnen hat er natürlich das Sprechen gelernt. Wie auch über Radio, Medien, Kindergarten... „Mein Vater setzte mich später stark unter Druck, weil ich für ihn **17** dolmetschen sollte. Ich sollte ständig für ihn etwas schreiben oder telefonieren. **18** Damals war mir auch sehr unangenehm, Veranstaltungen von Gehörlosen zu besuchen. Als Kind konnte ich das überhaupt **19** nicht wertschätzen. Deshalb zog ich schon mit **20** Jahren von zu Hause aus und ich wohnte allein. Meine Kindheit **21** war hart.

Vier Jahre lang hatte ich keinen Kontakt zu tauben Menschen, auch nicht zu meiner **22** eigenen Familie. In dieser Zeit hatte ich nur Kontakt zu Hörenden. **23** Nach vier Jahren begann ich jedoch, die Welt der Gehörlosen zu vermissen, und ich nahm vorsichtig wieder Kontakt zu meinen Eltern auf. Sie waren sehr glücklich, **24** dass ich sie endlich wiedersehen wollte.

Seitdem fühle ich **25** mich richtig wohl. Diese vier Jahre 'Auszeit' waren **26** sehr wichtig für mich. Nur so konnte ich mich gut **27** entwickeln. Meine Eltern leben noch, und ich **28** bin ihnen heute sehr dankbar, dass sie mich in ihre Kultur geführt haben und mir die Gebärdensprache\* geschenkt haben. Heute ist für mich die Gebärdensprache **29** die schönste Sprache der Welt! Ich wünsche mir, dass wir in der Schule Gebärdensprache lernen, so wie wir die Fremdsprachen lernen. Eine Sprache hilft uns, gut miteinander zu sprechen – egal ob jemand taub ist oder hören kann. Darum möchte ich Gebärdensprache als **30** Fach in der Schule.“

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.video-docutainment-aufgewachsen-mit-tauben-eltern.67dfe76b-63db-4ca6-a6a3-46162e dee307.html>;  
<https://www.idgs.uni-hamburg.de/taubwissen/alltag-bildung/familie-partnerschaft-und-kinder/hoerende-kinder-tauber-eltern/erfahrungsbericht-taube-eltern.html>, bearbeitet

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B	A	C	A	D	B	A	C	B	D	A	B	C	D	B
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	C	D	B	A	A	C	B	D	C	A	B	A	D	C

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 30 Punkte.

**A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.**

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nehmen soll.

**Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**

**1. Familie (Generationsprobleme)**

Heute kennen sich viele Nachbarn nicht, weil alle sehr beschäftigt sind.

**2. Hobby (Freizeit)**

In meiner Freizeit spiele ich gern Computerspiele, aber....

**3. Schule (Beruf)**

In der Schule mag ich Deutsch, weil wir viele Geschichten lesen.

**4. Natur (Umwelt)**

Manche sagen, dass die Natur im Herbst schöner ist, andere finden den Winter viel schöner.

**5. Jugendprobleme (Freundschaften)**

Gute Freunde hören zu, wenn man Probleme hat.

**6. Reisen (Urlaub)**

Im Winter fahren wir oft in die Berge und machen Skiurlaub.

**7. Lesen (Lektüre)**

Viele Kinder lesen gern Comics, weil die Bilder lustig sind.

**8. Medien (Unterhaltung)**

Einige Kinder glauben, dass Bücher besser für die Fantasie sind, andere sagen, dass Internet viel interessanter ist.

**9. Sport/Mode**

Viele Leute tragen gern Turnschuhe – sie ziehen sie sogar ins Theater an.

**10. Ernährung (Essgewohnheiten)**

Man muss nicht jeden Morgen Müsli frühstücken, nur weil es gesund ist.

**11. Stadt (Verkehr)**

In großen Städten gibt es viele Fahrradwege, das ist praktisch.

**12. Wohnen (Wohnungsprobleme)**

In unserer Wohnung ist wenig Platz, aber mein Haustier hat trotzdem eine gemütliche Ecke.

**13. Gesundheit (Unser Körper)**

Man soll jeden Tag genug Wasser trinken, damit man fit bleibt.

## BILD

*Beschreibe das Bild oder erzähle dazu eine Geschichte!*



Zdroj: <https://pixabay.com/photos/childrens-room-sports-sports-wall-5864176/>